

Übernahme dreier *proverbia* aus dem Werk Lippis in einer der Zibaldone-Hss. Bartolomeo Fonzios (Florenz, Bibl. Riccardiana, Cod. 837) hin und vermutet als Quelle aufgrund textlicher Affinitäten sowie der bekannten Verbindungen zwischen Fonzio und Lippi eine von zwei Hss. des *Liber* (Bibl. Riccardiana, Cod. 1229, oder British Lib., Add. 22157), die, wie aus autographen Marginalien Lippis hervorgeht, in dessen engerem Umkreis entstanden sind. Den *Liber proverbiorum* sieht er als wichtige Station auf dem Weg der zunehmenden literarischen Bedeutung solcher Sammlungen in der Renaissance an. – Cecilia MUSSINI, Gli studi giuridici di Poliziano e la collazione delle Pandette (S. 153–234), legt eine detaillierte Untersuchung der heute in Clm 755 und 807 enthaltenen Kollationsarbeiten Polizians am berühmten Codex Florentinus vor, kann chronologisch zwei Arbeitsphasen (vor 1489 und etwa ab Mitte 1490) herausarbeiten und somit erneut die Priorität der Interessen Polizians für den Digesten-Text des Codex Florentinus vor jenen Ludovico Bologninis untermauern. – Claudia WIENER / Bernd POSSELT, Tilman Rasches Braunschweig und Conrad Celtis' Reise in den Norden (*am.* 4.2): Zwei Fallstudien zur Adaption zeitgenössischer und antiker Modelle in literarischen Deutschlandbeschreibungen um 1500 (S. 235–322), erläutern die unterschiedlichen Strategien, die in diesen beiden Texten hinsichtlich der Vorlagen angewandt werden: während sich Rasche eng an seinem humanistischen Vorbild, Eneas Silvius Piccolomini, orientiert und dessen Text für die Beschreibung seiner Heimatstadt adaptiert, emanzipiert sich Celtis deutlich von italienischen Vorbildern der humanistischen Landesbeschreibung. – Giorgio PIRAS, Pier Vettori e Poliziano: per la storia del Terenzio Bembino e della filologia terenziana nel Cinquecento (S. 323–370), sammelt jene Stellen im Werk Piero Vettori, an denen dieser auf die von Polizian in einer einst im Besitz Vettori befindlichen, heute Florentiner Terenz-Inkunabel (Bibl. Nazionale Centrale, BR 97) eingetragenen Kollationen aus dem berühmten Vat. lat. 3226 Bezug nimmt, und zeigt, wie Polizian auf diesem Wege Vettori Philologie beeinflusste. – Antonino ANTONAZZO, Per Nostradamus e l'umanesimo filosofico-scientifico. Il caso di Cristoforo Landino (S. 371–396), weist auf das bisher in der Forschung noch völlig unbemerkt gebliebene Zitat aus dem Widmungsbrief Cristoforo Landinos zu seiner Volgare-Übersetzung der *Historia Naturalis* des Plinius in Nostradamus' *Almanach pour l'an MDLXIII* hin, der sich nur in einem Exemplar erhalten hat (Aix-en-Provence, Musée Paul Arbaud, S 385), und kann so nach Marsilio Ficino, Girolamo Savonarola und Pietro Crinito einen weiteren Florentiner Humanisten des 15. Jh. als Quelle für Nostradamus festmachen. – Leider wurde auf jegliche Erschließung des an sich interessanten Bandes, insbesondere auf einen Index der zitierten Hss., verzichtet, was den Wert der Publikation erheblich mindert.

M. W.

Librorum studiosus. Miscellanea palaeographica et codicologica Alberto Derolez dicata, ed. by Lucien REYNHOUT / Benjamin VICTOR (Bibliologia 46) Turnhout 2018, Brepols, 394 S., Abb., ISBN 978-2-503-57572-8, EUR 80. – Die dem langjährigen Kurator der Abteilung für Hss. und Alte Drucke an der Univ.-Bibl. Gent sowie früheren Präsidenten des Comité International de Pa-